

Nur bei Kindern wird nicht gespart

Kämmerer legt Haushaltsentwurf für 2012 vor – und sieht einen „Silberstreif am Horizont“

Kiel. Noch nicht einmal zwei Wochen nach dem im Rat verabschiedeten Nachtragsetat legt Kiels Kämmerer Gert Meyer (CDU) den Haushaltsplan 2012 vor. Trotz des zu erwartenden Defizits von 64,4 Millionen Euro erkennt der Stadtrat „einen Silberstreif am Horizont“. Der von Politik und Verwaltung gepragene Sparkurs der vergangenen Jahre beginne sich auszuzahlen.

Dabei war für die städtischen Finanzexperten die Haushaltsplanung

alles andere als leicht. Denn die heiß umstrittene Kreditgrenze von etwa 30 Millionen Euro, die die Verabschiedung des Nachtragshaushaltes nötig machte, hat das Land auch für die künftigen Jahre verhängt. Doch die konsequente Haushaltsdisziplin, zusätzliche Einnahmen in die Konsolidierung hineinzustecken und steigende Erträge haben aus Sicht Meyers auch die Prognosen bis 2015 verbessert. „Wir nähern uns einer operativen Null in der Verwaltungstätigkeit“, sagte er und weist darauf, dass Kiels langfristiger Schuldenstand 2015 mit 412 Millionen Euro sogar leicht unter dem derzeitigen liegen könnte. Die größten Sorgen bereiten jedoch die durch die Kreditkürzung geschrumpften Investitionen. Statt zu streichen streckt die Stadt, wie berichtet, beschlossene Großprojekte über mehrere Jahre. Manche Investition wie die in den Bau des Zentralbads und des ZOB-Parkhauses tauchen im vorliegenden Entwurf jedoch nicht mehr auf, da sie künftig in die Zuständig-

keit städtischer Gesellschaften fallen. Einen solchen Nebenhaushalt wird es ab 2013 auch für die Stadtentwässerung geben, wenn deren Umwandlung als Anstalt öffentlichen Rechts ansteht. 2012 wird die Abwasserbeseitigung – angesichts der Vielzahl maroder Kanäle sonst immer mit zweistelligen Millionensummen bedacht – mit 9,1 Millionen Euro veranschlagt. Auch die 9,6 Millionen Euro für Straßen und Verkehr bezeichnet Meyer als Notprogramm, um die dringendsten Löcher zu stopfen.

Den größten Brocken bekommen wie schon in den Jahren zuvor die Kleinen: Die Stadt lässt sich den Bau von Schulen und Kitas insgesamt 16,1 Millionen Euro kosten. Allein die Regionalen Berufsbildungszentren schlagen davon mit 11,7 Millionen Euro zu Buche, in den Neubau der Sporthalle am Heidenberger Teich fließen 1,1 Millionen Euro, in den Anbau der Kindertageseinrichtung Amrumring 0,7 Millionen Euro. Auch für den Betrieb von Kitas und Schulen nimmt die Stadt Kiel gemäß dem politischen Kurs, Bildung den Vorrang einzuräumen, viel



Der Haushalt wird im nächsten Jahr durch Personalkosten von 210 Millionen Euro und Transferaufwendungen von insgesamt 267,8 Millionen Euro belastet. Grafik Stadt

Geld in die Hand: 2012 wendet sie allein für Kindertageseinrichtungen fast 65 Millionen Euro auf (bei Erträgen von 16,9 Millionen Euro), 2015 laut Plan bereits mehr als 78 Millionen Euro. Während die Politik hinter diesen Bildungsinvestitionen geeint steht, ist beim Ansatz von 200 000 Euro Planungskosten für die von Rot-Grün gewünschte StadtRegionalBahn wieder Streit programmiert.

Der Gesamtentwurf lässt, ist Meyer sicher, eine realistische Sicht auf Kiels schwierige Finanzlage zu. „Wir machen keine Wolkenku-

ckucksplanung“, betont er mit Hinweis auf die recht niedrig angesetzten 115 Millionen Euro an erwarteten Gewerbesteuereinnahmen. Auch wenn der Finanzausgleich wie der Gemeindeanteil gestiegen sind, gesetzliche Aufgaben wie der Umbau der Schullandschaft lassen der Stadt kaum noch Gestaltungsspielraum. Immer wieder geforderte Einsparungen seien daher nur noch, wie von Oberbürgermeister Torsten Albig vorgeschlagen, durch Kürzungen der Personalkosten, schlankere Strukturen und verbesserte Arbeitsabläufe möglich. mad



Vorrang für Kitas und Schulen: Das meiste Geld gibt die Stadt Kiel für Kinder und Jugendliche aus. Foto dpa